

Katholische Hochschule Mainz

Fachbereich Gesundheit & Pflege

## Erfahrungsbericht

Studienaufenthalt an der La Trobe University  
Bundoora (Melbourne), Australien

Aufenthalt: 02.03.2020 – 24.03.2020

Master Pädagogik in Gesundheit und Pflege (Logopädie)

## Lebens- und Studienbedingungen

Schon Anfang 2018 war es mir möglich, über den Kontakt von Frau Professorin Corsten der Katholischen Hochschule (KH) zur University of Queensland (UQ) in Brisbane, ein Praktikum in Australien zu absolvieren. Der damalige Aufenthalt zeigte mir wie wertvoll Auslandserfahrungen für die Entwicklung der Persönlichkeit und der akademischen Fertigkeiten sind. Die Arbeit mit den australischen Sprachtherapeutinnen bereitete mir viel Freude und ich lernte die Vielfalt an zur Verfügung stehenden Ressourcen, sowie überregionalen und internationalen Verbindungen zu schätzen.

Durch eine Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft im Forschungsprojekt BaSeTaLK (Tabletgestützte Biographiearbeit in Senioreneinrichtungen) stand ich mit Frau Professorin Corsten im regelmäßigen Austausch. Daraus entstand die Idee für eine mögliche Master Thesis. Meine Mitarbeit am kooperativen Forschungsprojekt *Healthcare professionals' recommendations for adapting a German biographic-narrative intervention for people with aphasia in Australia* von Katholischer Hochschule und La Trobe University in Melbourne sollte die Vorbereitung und Durchführung von Fokusgruppen umfassen und deren inhaltliche Analyse Teil meiner Masterarbeit darstellen.

Mir war es mit dem Hintergrund des Masterstudiums Pädagogik in Gesundheit und Pflege ein Anliegen die Komponente Pädagogik mit Forschungsarbeit in der Logopädie zu verknüpfen. Ich nahm Kontakt auf mit Professorin Miranda Rose, Direktorin des Centre of Research Excellence in Aphasia Recovery and Rehabilitation (Aphasia CRE), und erkundigte mich nach der Möglichkeit ein pädagogisches Praktikum zu absolvieren, um Recherche zur Ausbildung von *Healthcare professionals* zu betreiben, eine pädagogische Perspektive auf das Thema meiner Masterarbeit zu bekommen und zudem während meines Aufenthaltes die geplante Datenerhebung in den Fokusgruppen durchzuführen. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Aphasiezentrum und dem pädagogischen Zweig der Hochschule ermöglichte dies und Professorin Rose stimmte einem vierwöchigen Aufenthalt zu.

Die Organisation von Visum, Flug und Unterkunft war zeitaufwendig, aber das Prozedere in großen Teilen vom letzten Mal bekannt. Die Beantragung eines Visums *subclass 408* (ca. 180 EUR) ist umfangreich und sollte frühzeitig organisiert werden. Die Kosten für Hin- und Rückflug vom Frankfurter Flughafen beliefen sich auf 1000 EUR und ich entschied mich für eine

preiswerte Airbnb Unterkunft (700 EUR) im Stadtviertel Bundoora, welches 35 Gehminuten von der Universität entfernt ist. Bundoora ist ein weniger wohnliches Viertel und trotz der freundlichen Gastgeber würde ich von einer Unterkunft hier abraten und empfehlen mehr Geld in eine Unterkunft bspw. im Stadtviertel Brunswick oder Fitzroy zu investieren. Mit der Tram-Linie 86 kann die Universität von dort aus schnell und bequem erreicht werden und gleichzeitig ist es möglich Melbournes Stadtleben, die charmanten Geschäfte, Restaurants und Cafés zu genießen und in angenehmer Zeit ins Stadtzentrum zu gelangen.



Queen Victoria Market, Blick auf Melbournes City Centre (CBD)

Für die öffentlichen Transportmittel wird eine myki-Card benötigt, welche am Kiosk oder in Postfilialen gekauft und aufgeladen werden kann. Die Nutzung des privaten Taxi-Unternehmens „Uber“ ist zudem eine praktische Alternative, wenn es bequem und schnell gehen soll. Über eine App werden die Fahrpreise vor der Fahrt festgelegt und im Anschluss von der Kreditkarte abgebucht. Zusätzlich zur Organisation von Flug, Visum und Unterkunft kümmerte ich mich um die Verlängerung meiner Auslandskrankenversicherung und einer zusätzlichen Auslandshaftpflichtversicherung. Die Lebenshaltungskosten in Australien sind höher als in Deutschland. Einkäufe habe ich darum auf den örtlichen Wochenmärkten oder bei Aldi erledigt. Über Aldi habe ich mir zudem eine australische Nummer (Prepaid Karte) zugelegt und konnte damit über die vier Wochen problemlos kommunizieren.

Einen Monat vor meiner Ankunft in Melbourne kontaktierte ich das Aphasiezentrum, um in Erfahrung zu bringen, ob ich Zugangsmöglichkeiten zur Bibliothek und einem Arbeitsplatz erhalten würde. Beides wurde mir zugesagt, konnte jedoch erst zwei Wochen nach Ankunft zur Verfügung gestellt werden. Dennoch wurde dafür Sorge getragen, dass ich auf anderem Wege Zugriff erhielt und ungehindert arbeiten konnte. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass administrative Vorgänge Zeit benötigen und hartnäckiges aber freundliches Nachfragen

hilfreich sein kann. Demgegenüber zeichnen sich die australischen Landsleute durch ihre Hilfsbereitschaft, Offenheit und Zuvorkommen aus. Ich habe mich im Team des Aphasiezentrums und der Lehrkräfte vom ersten Tag willkommen, aufgehoben und integriert gefühlt. Häufig wurde gemeinsam zu Mittag gegessen und sich inhaltlich ausgetauscht und gegenseitig ausgeholfen. Dieser erste Eindruck bestärkte sich besonders während des Lock-Downs der Universität durch die COVID-19 Pandemie und die Unterstützung, welche ich während dieser für alle nervenzehrenden Zeit durch das Team erhielt.

## Zusammenfassende Beurteilung des Auslandsaufenthaltes

Der Studienaufenthalt an der La Trobe University war eine Horizonterweiterung sowohl für meine pädagogisch-didaktischen Fähigkeiten als auch Kompetenzen im praktischen Forschungsfeld. COVID-19 limitierte zwar diese Erfahrungen, doch trotz Universitäts-Lock-Down zwei Wochen nach Ankunft war es mir möglich durch Zugriff auf das Universitätsnetzwerk Recherchearbeit durchzuführen und den breiten Zugang zu Datenbanken und Volltexten zu nutzen. Die Qualität des Aufenthaltes zeichnete sich wie schon erwähnt besonders durch das hervorragende Team und die damit einhergehende Betreuung durch Ansprechpartnerinnen vor Ort aus.

## Allgemeine Eindrücke zur Hochschule



Sitzgelegenheit vor dem Coffeeshop „House of Carts“

Australien ist ein Land mit hoher Migrationszahl, sodass viele Kulturkreise aufeinandertreffen. Dies war sowohl während der Hospitationen von Lehrveranstaltungen erkennbar als auch in der Zusammensetzung des Aphasia CRE Teams.

Einige Teammitglieder stammen aus Irland, ein anderes hat indische Wurzeln und zu Beginn meines Aufenthaltes lernte ich ein Forschungsteam aus Japan kennen, welches für drei Tage zu Planungsgesprächen nach Melbourne gekommen war. Daraus ergaben sich für mich interessante Gespräche, die sich mit möglichen Forschungsprojekten, Lehrmethoden,

persönlichen Tipps zur Strukturierung von Forschungsarbeiten, Recherchevorgehen und beruflichen Perspektiven beschäftigten. Im Rahmen regelmäßiger Meetings mit meiner Betreuerin Professorin Rose und anderen Ansprechpartnerinnen des Teams wurde ich intensiv geschult und konnte bei Fragen zu jeder Zeit auf Expertinnen zugehen. Meist waren zusätzlich zu mir ungefähr zehn Teammitglieder vor Ort. Das Zentrum, in dem mir ein Arbeitsplatz im Großraumbüro zur Verfügung stand, sowie Konferenzräume befinden sich im ersten Stock des HS1 Gebäudes, die Lehrräume u.a. im dritten. Ich empfand die Arbeitsatmosphäre als angenehm und rücksichtsvoll. Zusätzlich zu Hospitationen im Lehrbetrieb und Teamsitzungen nahm ich an einer überregionalen Konferenz via dem Videokommunikationssystem „Zoom“ und der Vorstellung einer Doktorarbeit teil.

### Inhaltliche Bewertung des Aufenthaltes an der Hochschule

Durch die von mir eigenständig gestaltete Vielschichtigkeit des Aufenthaltes (Lehrhospitationen, Datenerhebung und Recherchearbeit) empfand ich diesen als besonders arbeitsintensiv und fordernd. Dies mag auch den außergewöhnlichen emotionalen Anforderungen durch die COVID-19-Umstände und einer erschwerten Heimkehr zuzuschreiben sein. Nichtsdestotrotz war es mir möglich eine Fokusgruppe durchzuführen, damit erste Daten für meine Master Thesis zu erheben und in Lehrhospitationen meinen pädagogisch-didaktischen Horizont zu erweitern. Der Austausch über kulturelle Unterschiede bei Lehr- und Lernmethoden, sowie das Erleben von Forschungsarbeit im australischen Kontext habe ich als besonders bereichernd empfunden. Inhaltliche und methodische Diskussionen in englischer Sprache waren anspruchsvoll, zeigten mir aber gleichzeitig welchen Mehrwert internationale Forschungsbeziehungen für meine Arbeit in Praxis, Lehre und Forschung haben können.

### Kritik und Empfehlung

Ich kann einen Studienaufenthalt im Aphasia CRE Team der La Trobe University nur empfehlen. Das Verlassen meiner Komfortzone, die Überwindung sprachlicher Herausforderungen, die Auseinandersetzung mit australischen Ausbildungsverhältnissen und anwendungsorientierter Forschung haben mein sprachtherapeutisches Handeln positiv geprägt und mich inspiriert. Für einen weiteren Aufenthalt würde ich lediglich eine bessere Unterkunft buchen und ein etwas weniger intensives Arbeitspensum einplanen.